

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 6

Rubrik: Rüstung + Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Licht und Schatten

Die vierte Gruppenversammlung der Fachgruppe SWISS ASD (The Swiss Aeronautics, Security & Defence Division of Swissmem) fand am 24. April 2015 unter Leitung des Präsidenten Bruno Giger im Ausbildungszentrum Heer auf der St. Luzisteig statt.

VON DER ST. LUZISTEIG BERICHTET UNSER RESSORTREDAKTOR OBERSTLT PETER JENNI

In der SWISS ASD sind innovative Unternehmen mit anspruchsvollen Technologien und rund 8000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengeschlossen. Sie erbringen einen jährlichen Umsatz von rund 1,2 Milliarden Franken.

Bei schönstem Wetter und in der wunderbaren Alpenlandschaft fanden sich rund 40 Vertreter von Mitgliedfirmen der SWISS ASD auf dem Gelände des modernst eingerichteten Waffenplatzes zur Gruppenversammlung ein.

Ein gutgelaunter Präsident Bruno Giger durfte neben den Mitgliedern als Gäste Nationalrat Walter Müller, Martin Sonderegger, Rüstungschef, Fritz Gantert, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee, und Hans Jürg Wieser, Mitglied der Rüstungskommission, sowie sieben Neumitglieder begrüssen.

Ermöglicht haben den Besuch auf der St. Luzisteig der Kommandant des Ausbildungszentrums des Heeres, Oberst i Gst Matthias Bellwald, und der CEO der Ruag Defence, Markus A. Zoller, als Betreiber eines Teils der Ausbildungseinrichtungen auf dem Waffenplatz.

Kritischer Rückblick

In seinem Rückblick auf das Jahr 2014 erinnerte Bruno Giger an die Kampagne zum Gripen-Fondsgesetz. Die ersten Monate 2014 waren geprägt von zahlreichen Sitzungen mit Vertretern der Swissmem,

der SWISS ASD und GRPM mit Saab, der Armasuisse und dem VBS sowie lokalen Treffen bei Handelskammern, Offiziersgesellschaften und anderen Organisationen.

Eine *Offset Task Force* bemühte sich um Transparenz im umstrittenen Offset-Agreement mit Schweden. Der Durchbruch kam leider erst kurz vor der Abstimmung zustande und konnte deshalb nicht mehr die gewünschte Wirkung erzielen.

Offsetaufträge blieben aus

Die Gründe für die Niederlage vom 18. Mai 2014 sieht der Präsident im Fehlen eines orchestrierten Kick-offs mit den wesentlichen Anspruchsgruppen und Meinungsbildnern. Dazu kam die grosse Diskrepanz zwischen den positiven Offset-Mitteilungen von Saab und den zahlreichen Klagen von der Schweizer Industrie über ausbleibende Offsetgeschäfte.

Die Interventionen und Verbesserungsvorschläge der Industrieverbände wurden zu lange nicht ernst genommen. An der Niederlage sind für Bruno Giger neben den erwähnten Dissonanzen zu viele grundsätzliche Ungereimtheiten im Projekt TTE schuld. Viele ASD-Unternehmen spüren das Ausbleiben der erhofften Offsetaufträge bereits oder werden sie in naher Zukunft zu spüren bekommen.

Die Anpassung der Bewilligungskriterien für die Ausfuhr von Kriegsmaterial, die der Bundesrat am 19. September 2014 be-

schlossen hat und deren Inkraftsetzung am 1. November 2014 erfolgt ist, erleichtert der ASD Industrie den Export von Gütern.

Damit sind die Spiesse für unsere Industrie im Vergleich mit den Möglichkeiten der ausländischen Mitbewerber etwas länger geworden, aber sie sind immer noch kürzer als jene der europäischen Konkurrenten.

Ein Highlight für die Armee, aber auch für die ASD-Branche war die AIR14 vom 30. August bis 7. September 2014. Rund eine halbe Million Flugbegeisterte fand den Weg nach Payerne. Der Jubiläumsanlass mit 100 Jahre Schweizerischer Militärluftfahrt, 50 Jahre Patrouille Suisse und 25 Jahre PC-7 Team, verbunden mit der Ausstellung von Material des Heeres, war beste Werbung für die Schweizer Armee.

Die WEA unterstützen

Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist nach der Beurteilung des Präsidenten auf guten Wegen, aber noch nicht in trockenen Tüchern. Das Projekt wird in der vorliegenden Form nicht überall mit Begeisterung aufgenommen.

Präsident Bruno Giger forderte die Anwesenden auf, ihre Netzwerke zu nutzen und auf diesen Kanälen das Vorhaben WEA zu unterstützen.

Aktiv werden

Mit Blick in die nähere Zukunft und die eidgenössischen Wahlen im kommenden Herbst forderte Bruno Giger seine Kollegen auf, sich um Kontakte mit den Parlamentariern in ihrer Region zu bemühen: «Informieren Sie über Ihre Firma.»

Die einheimische ASD-Industrie kann die nationale Sicherheit nachhaltig stärken, wenn eine hinreichende Inlandnachfrage gewährleistet ist und parallel dazu die Exporte von der Politik nicht unzulässig eingeschränkt werden.

Das Offsetbüro Bern (OBB) ist seit rund fünf Jahren aktiv und bezweckt eine aktive Informations- und Kontrollpolitik sowie eine effiziente und transparente Gestaltung

Giger setzt auf das Rüstungsprogramm 2015plus

Befriedigt ist Bruno Giger von dem Rüstungsprogramm 2014.

Der Umfang von 771 Millionen Franken, ein Inlandanteil von 235 Millionen und ein Offsetumfang (direkt und indirekt) von 461 Millionen und eine Beschäftigungswirksamkeit in der Schweiz von 696 Millionen liessen sich, nach der Baisse 2009 bis 2012, sehen. Etwas enttäuscht zeigte sich Giger von den Rüs-

tungsprogrammen 2015. Der Umfang betrage nur noch 542 Millionen Franken, der Inlandanteil nur noch 130 Millionen Franken und die Offsetverpflichtungen beliefen sich auf 343 Millionen Franken.

Damit befände man sich wieder auf dem bescheidenen Umfang von 2009 und folgenden Jahren. Giger hofft nun auf das Rüstungsprogramm 2015plus, das Material für rund 800 Millionen umfassen soll.

der Kompensationsprozesse. Verschiedene Fakten (Kündigung der Verträge mit dem Treuhandbüro und der Revisionsstelle, Mutationen beim Personal, Lessons learned aus der bisherigen Zusammenarbeit und andere mehr) zeigten Handlungsbedarf.

Selbst die Sicherheitspolitischen Kommissionen der Räte befassten sich mit der Sache. Die Verantwortlichen bei Armasuisse, Swissmem und GRPM kamen überein, die Aufgaben des OBB in einem neuen Organisationsreglement zu umschreiben. Nach anfänglich harzigen Verhandlungen gelang es, ein einvernehmliches Auftreten von Armasuisse und Industrie festzuschreiben.

Neuer Trägerverein

Als Teil der neuen Lösung gründeten Swissmem und GRPM den OBB-Trägerver-

ein ASIPRO (*Association for Swiss Industry Participation in Security and Defence Procurement Programms*). Sie übernehmen die Verantwortung für den Betrieb und die Finanzierung des OBB und damit für die Verwendung des Geldes aus dem Offset-Promille der Industrie. Für jedes erfolgreiche Offset-Geschäft hat der Nutzniesser wie bis anhin ein Promille der Auftragssumme an das OBB zu entrichten.

Grundlage für Kooperation

Bei grossen Beschaffungen sprechen in Zukunft Swissmem und GRPM über die Vertreter der neu gebildeten Aufsicht des OBB (Armasuisse, GRPM, Swissmem) mit. Es geht dabei um Offset-Konzepte, Eckwerte für Offsetverträge, *Banking Agreements* u.a.m. Armasuisse bleibt die Schweizer Off-

setbehörde und der Vertragspartner der ausländischen Lieferanten. Sie ist zuständig für die relevanten strategischen Vorgaben und Entscheidungen sowie das Controlling gemäss der Rüstungspolitik, der Industriebeteiligungsstrategie und der Offsetpolicy.

Die Armasuisse, Swissmem und GRPM sind überzeugt, mit den beschriebenen Massnahmen eine Basis für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen zu haben.

Blick in die Zukunft

Bruno Giger wies darauf hin, dass die Herausforderungen, die SWISS ASD in der Vergangenheit beschäftigt haben, auch in den kommenden Jahren eine intensive Bearbeitung und hartnäckiges Nachfassen nötig machen werden. +

Dänemark entschied sich für den Kauf von mindestens 206 Mowag-Piranha-5

Wie das dänische Verteidigungsministerium in einer Verlautbarung schreibt, hat sich Dänemark nach gründlicher Evaluation für den Kauf von mindestens 206 Radschützenpanzern des Typs Piranha-5 8x8 entschieden.

Für die Kreuzlinger Fahrzeugbau-firma Mowag bedeutete das am 30. April 2015 eine höchst erfreuliche Nachricht. Der Dänen-Entscheid betrifft einen der grössten Schützenpanzer-Aufträge, die derzeit in Europa zu vergeben sind. Er gewährleistet der Mowag in den kommenden Jahren eine gute Auslastung. Dänemark sieht für den Piranha-5-Auftrag eine Laufzeit von 15 Jahren vor.

In den dänischen Streitkräften ersetzt der Piranha-5 den alten M-113. Wie Nicolai Wammen, der Verteidigungsminister, ausführte, stellen die 206 Fahrzeuge einen Mindestauftrag dar. Weitere Aufträge sollen folgen, bis in den Bereich von 450 Kampfwagen.

Dem Entscheid von Kopenhagen ging ein langer Kampf mehrerer europäischer Rüstungsfirmen voraus. So schied der finnische Mitbewerber Patria aus.

Am Schluss lagen noch die Nexter-Franzosen mit ihrem VBCI (*Véhicule Blindé de Combat d'Infanterie*), BAE Systems mit ihrem Armadillo CV90, die Flensburger-FFG-Deutschen mit ihrem PMMC G5 (*Protected Mission Module Carrier*) und die Barbara Santa Sistemas mit ihrem ASCOD-2 im Rennen.

Beim Piranha und dem VBCI handelt es sich um 8x8-Radschützenpanzer. Die drei anderen Modelle dagegen sind Ket-



Die dänischen Streitkräfte kaufen mindestens 206 wuchtige, schwere Piranha-5.

tenfahrzeuge. Der mehr als 30 Tonnen schwere Piranha-5 stach alle aus. Lange hielten die Dänen die Frage offen: Raupe oder Rad? Zu guter Letzt setzte sich das Rad durch, weil auch für die dänischen Streitkräfte die Mobilität schwer wiegt; und da sind Radfahrzeuge den Kettenpanzern überlegen.

Beim Piranha-5 handelt es sich um ein hochmobiles, geschütztes Mehrzweckfahrzeug mit hoher Nutzlast und grossem Innenraum für eine Infanteriegruppe. Der Radschützenpanzer bietet Schutz gegen aktuelle Bedrohungssituationen. Sein in-

tegriertes modulares und flexibles *Survivability*-System kann auch für künftige Bedrohungen ausgelegt werden und ist ein entscheidender Überlebensfaktor. Dänemark entschloss sich für eine starke, gut geschützte Kampfmaschine.

Das sparsame FEDS-Antriebssystem (*Fuel Efficient Drivetrain System*) und der starke Dieselmotor liefern die von den Dänen geforderte Leistung und Reichweite. Das halbaktive hydro-pneumatische Fahrwerk mit Höhenregulierung bietet Mobilität und angenehmen Fahrkomfort für die Mannschaft.